

Aldorf | Marc Walker gibt die Geschäftsführung von Walker Radio, TV und PC ab

«Ich würde alles wieder genauso machen»

Simon Gisler

«Wenn du jeden Tag Änderungen willst, dann gibt es keinen besseren Job als diesen.» Marc Walker dreht sich in seinem Stuhl Richtung Fenster und zeigt auf das imposante Bergpanorama, das sich einem von seinem Büro an der Flüelerstrasse aus bietet. «Wir sind hier wie in einem Gartenrestaurant. Es ist so schön, dass wir am liebsten gar nicht nach Hause gehen.» Marc Walker lacht. Doch wer den 64-Jährigen kennt, weiss, dass seine Worte ernst gemeint sind. Ehrlichkeit, Direktheit und eine gute Prise Schalk gehören zum Geschäftsführer der Walker Radio, TV und PC GmbH wie die Fernbedienung zum Fernseher oder die Maus zum Computer, von deren Verkauf und Reparatur das Aldorfer Unternehmen lebt. Künftig wird es ohne seinen langjährigen Chef auskommen müssen. Denn Marc Walker, besser bekannt unter seinem Pseudonym «Gack», gibt die Geschäftsleitung heute Freitag, 31. Dezember, ab. Bis Ende April 2022 bleibt er der Firma noch erhalten. Dann geht er in Rente.

Zu Fuss nach Seelisberg

Marc Walker gehört zu den Pionieren im Urner Radio-, Fernseh- und PC-Geschäft. Fast ein halbes Jahrhundert lang war der Schattendorfer in der Branche tätig. In dieser Zeit hat er die gesamte technologische Entwicklung an vorderster Front miterlebt: vom ersten Farbfernseher über den VHS-Videorekorder bis hin zum Smartphone und Tablet.

1971 – zwei Jahre nach der Landung der Amerikaner auf dem Mond – reparierte er als 14-Jähriger auf dem elterlichen Stubentisch sein erstes Radiogerät. Zwei Jahre später begann er in Aldorf bei Radio Wohlgensinger die Ausbildung zum Radioelektriker. Die ersten Fernseher seien im wahrsten Sinne des Wortes noch «Flimmerkästen» gewesen, erinnert sich Gack: «Die meisten empfingen nur einen Schweizer Sender. Und das auch nur mehr schlecht als recht.» Gut 40 Kilogramm wog ein TV-Gerät damals. Der 64-Jährige weiss das noch ganz genau, weil er in seinem 3. Lehrjahr – der Seelisbergtunnel befand sich zu diesem Zeitpunkt erst im Bau – von Bauen mit einer Tragbühne am Rücken nach Seelisberg hinaufklettern musste, um einen Fernseher abzuholen, während sein Chef im «Zwysighaus» auf ihn wartete. «Ich möchte mal die Gesichter meiner heutigen Lehrlinge sehen, wenn ich ihnen so einen Auftrag erteilen würde», sagt Gack schmunzelnd.

Lukratives Angebot abgelehnt

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner vierjährigen Lehre fand Gack 1977 eine Stelle in der Aldorfer Filiale der Firma Autophon, die 1987 zur Ascom fusionierte. Im Jahr 2002 gründete er zusammen mit sechs Arbeitskollegen schliesslich die Walker Radio, TV und PC GmbH. Auslöser für den Schritt in die Selbstständigkeit war die geplante Zusammenlegung der Ascom-Filiale mit Fust und der damit einhergehende Wechsel der Firmenphilosophie. Obwohl er ein lukratives Angebot als Ladenchef auf dem Tisch liegen hatte, kündigte Gack: «Man wollte mich zum Verkäufer machen. Und die anderen

hätten früher oder später ihren Job verloren, da der Service bei Fust ja zentral organisiert ist. Das wollte ich nicht. Deshalb haben wir uns zusammengetan und miteinander die heutige GmbH gegründet.»

Dass die Firma nach ihm benannt wurde, ist laut Marc Walker dem Zufall geschuldet: «Man hat einfach meinen Namen genommen, weil ich schon länger im Geschäft war und man mich daher auch kannte.» Der 64-Jährige stellt sich nicht gerne in den Vordergrund, obwohl er als Mehrheitseigner und langjähriger Geschäftsführer durchaus Grund dazu hätte. Viel lieber hebt er sein Team hervor. «Die Mitarbeitenden haben sich immer selber organisiert und ihren Job zu 200 Prozent gemacht. Als Chef hatte ich so einen leichten Job», sagt Gack, während er seine Schutzmaske zurechtrückt. «Wenn ich jeweils nicht da war, lief es sogar noch besser. Ich hätte also schon längst gehen sollen!» Stolz ist der Schattendorfer auch auf die rund 25 Lehrlinge, die bei Walker Radio, TV und PC bislang ausgebildet worden sind: «Wir wären nie auf einem solchen Niveau wie heute, wenn sich unsere Lehrlinge nicht immer so ins Zeug gelegt hätten.»

Service als Kerngeschäft

Seit Ende 2007 ist das Unternehmen an der Flüelerstrasse zu Hause. Davor war es im Ruberst beim heutigen Kreisel Attinghausen, wo es dem Bau der Neat weichen musste. Der Standortwechsel wäre jedoch auch ohne Neat erfolgt, da der Ruberst nach dem Hochwasser von 2005 keine Option mehr darstellte. «Ohne Entfeuchtungsgeräte hätten wir den Keller gar nicht mehr als Lager nutzen können», erzählt Gack. Hinzu kamen die zunehmend engeren Platzverhältnisse, die der Geschäftserfolg mit sich brachte. «Am Schluss trampelten wir einander dort praktisch auf den Füessen herum.»

Der Umzug an die Flüelerstrasse brachte die erhoffte Verbesserung. Die Werkstatt – das eigentliche Herzstück des Firmensitzes – wurde im Neubau ganz bewusst viel grösser konzipiert als der Ausstellungsraum. Die räumliche Aufteilung widerspiegelt gleichzeitig auch die geschäftlichen Prioritäten von Walker Radio, TV und PC. Der Verkauf von TVs, PCs, Laptops oder Druckern spielt nur noch eine Nebenrolle. Hauptgeschäft von Walker sind mit einem Umsatzanteil von 90 Prozent ganz klar die Dienstleistungen und der Service rund um diese Geräte, das heisst Installationen, Reparaturen oder auch die Hilfestellung bei technischen Problemen. Ein weiteres Standbein ist der PC-Eigenbau.

Digitalisierung überfordert viele

Das Geschäftsmodell von Marc Walker und seinen sechs Mitstreitern ist von Anfang an aufgegangen. «Uns spielte natürlich auch in die Karten, dass es damals langsam mit den Discountern losging. Wir haben unsere Mitbewerber nach und nach verloren, weil die mehr auf den Verkauf gesetzt haben und wir immer auf den Service», sagt Gack. Auch die fortschreitende Digitalisierung im Alltag hat sich positiv auf das Geschäft der Firma ausgewirkt. Täglich kämen Personen zu ihnen – vor allem ältere –, um sich auf ihren PCs das Onlinebanking einrichten zu lassen oder



Die Werkstatt ist das Herzstück von Walker Radio, TV und PC. Marc «Gack» Walker wird man dort nur noch bis Ende April antreffen. Dann geht der Mitgründer und langjährige Geschäftsführer der Firma in Pension. FOTO: SIMON GISLER

auf ihren Handys Twint und andere Apps, sagt Gack. «Viele sind damit überfordert und daher sehr froh, wenn ihnen jemand hilft und sie auf die Risiken aufmerksam macht.» Oft kommt der gute Rat jedoch bereits zu spät. «Wir haben jeden Tag Leute bei uns, die gehackt worden sind. Das wird in Zukunft noch gewaltig zunehmen», befürchtet der 64-Jährige. «Wie fahrlässig die Leute teils mit der Sicherheit ihrer Geräte umgehen, ist unvorstellbar.»

Heute modern, morgen veraltet

Die Datensicherung ist aktuell denn auch eine der Hauptbeschäftigungen der 13 Mitarbeitenden von Walker. Die grösste Heraus-

forderung der Zukunft sieht Gack im rasanten technologischen Wandel. Die ersten Videorekorder, die Ende der 1970er-Jahre auf den Markt kamen, waren so gross und schwer, dass sie zu zweit getragen werden mussten. «Die Kassetten hatten eine Aufnahmedauer von gerade mal 15 Minuten», erzählt Gack. Dass es eines Tages mit dem Smartphone ein handliches Gerät geben würde, auf dem praktisch die ganze Welt gespeichert sei, habe damals niemand ahnen können. Heute sei die Entwicklung so extrem, dass die Geräte, an denen ein Multimediaelektroniker im 1. Lehrjahr hantierte, an seiner Lehrabschlussprüfung drei Jahre später bereits wieder veraltet seien, so Gack. «Der technologische Wandel ist unvorstellbar, und mit ihm Schritt zu halten, eine riesige Herausforderung.» Dabei sei man noch nicht einmal bei 2 Prozent von dem angelangt, was technisch überhaupt möglich sei, gibt der IT-Profi zu bedenken: «Wir stehen erst ganz am Anfang.»

Nicht verändert hat sich in all den Jahren das Credo der Firma Walker: Den Kunden so beraten, wie man es selber gerne hätte. «Wenn du ehrlich zum Kunden bist und nicht das Geld in den Vordergrund stellst, dann hast du die Hütte auch ohne Werbung voll», sagt Gack. «Ein zufriedener Kunde kommt wieder.» Fritz Müller, sein Chef bei Autophon, habe ihm diese Maxime vorgelebt. «Ich nahm mir das zu Herzen: Wer in diesem Geschäft langfristig erfolgreich sein will, muss um den Kunden kämpfen und nicht um den Preis.»

Trio übernimmt Nachfolge

Die Firmengründung vor 19 Jahren mit seinen sechs Arbeitskollegen hat Gack nie bereut: «Ich würde alles wieder genauso machen. Es gibt nichts, von dem ich sagen müsste, dass es ein kapitaler Fehler war.» Negativ in Erinnerung

hat er einzig und allein die massiven Fehler, die beim Bau des Firmengebäudes an der Flüelerstrasse passiert sind und bis heute nachhallen. Deswegen jammern will er aber nicht. Er habe auch immer wieder Riesenglück gehabt, bilanziert Gack: «Wir hatten keinen einzigen Unfall. Und mussten auch nie jemanden ersetzen. Ich kann auf jeden Fall mit einem guten Gewissen in Pension gehen.» Ab dem 1. Januar wird die Geschäftsleitung der Walker Radio, TV und PC GmbH von Georg Widmer, Matthias Holdener und Daniela Walker ausgeübt, wobei Letztere den Vorsitz innehaben wird. Die Mitglieder der GmbH hätten die Nachfolgeregelung selber bestimmt, er habe sich bewusst nicht eingemischt, betont Gack: «Meine Nachfolger haben neue Ideen, und die sollen sie auch umsetzen können. Ich bin überzeugt, dass sie es richtig machen werden.»

Velo fahren und referieren

Bis zu seiner Pensionierung Ende April wird Gack weiterhin bei Walker Radio, TV und PC an der Flüelerstrasse in Aldorf anzutreffen sein. Danach will er sich vor allem dem Tourenvelofahren widmen – seinem grossen Hobby, für das ihm in den letzten Jahren berufsbedingt oft die Zeit gefehlt hat. Komplette aus der IT-Welt zurückziehen wird sich der 64-Jährige aber noch nicht. Wie schon in den vergangenen anderthalb Jahren will er sein Wissen über die Blockchain-Technologie auch in Zukunft in Form von Referaten an KMU in der gesamten Zentralschweiz weitergeben. «Eine Firma, die langfristig überleben will, muss sich mit dieser Materie befassen», sagt Gack. Der abtretende Geschäftsführer schliesst auch nicht aus, dass er bei Walker Radio, TV und PC weiterhin die eine oder andere Aufgabe übernehmen wird: «Aber selbstverständlich nur, wenn das gewünscht wird.»

«Der technologische Wandel ist unvorstellbar, und mit ihm Schritt zu halten, eine riesige Herausforderung.»

Marc Walker